

Dritte Generation weiss um ihr Fundament

Autor(en): **Flury, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **139 (1998)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

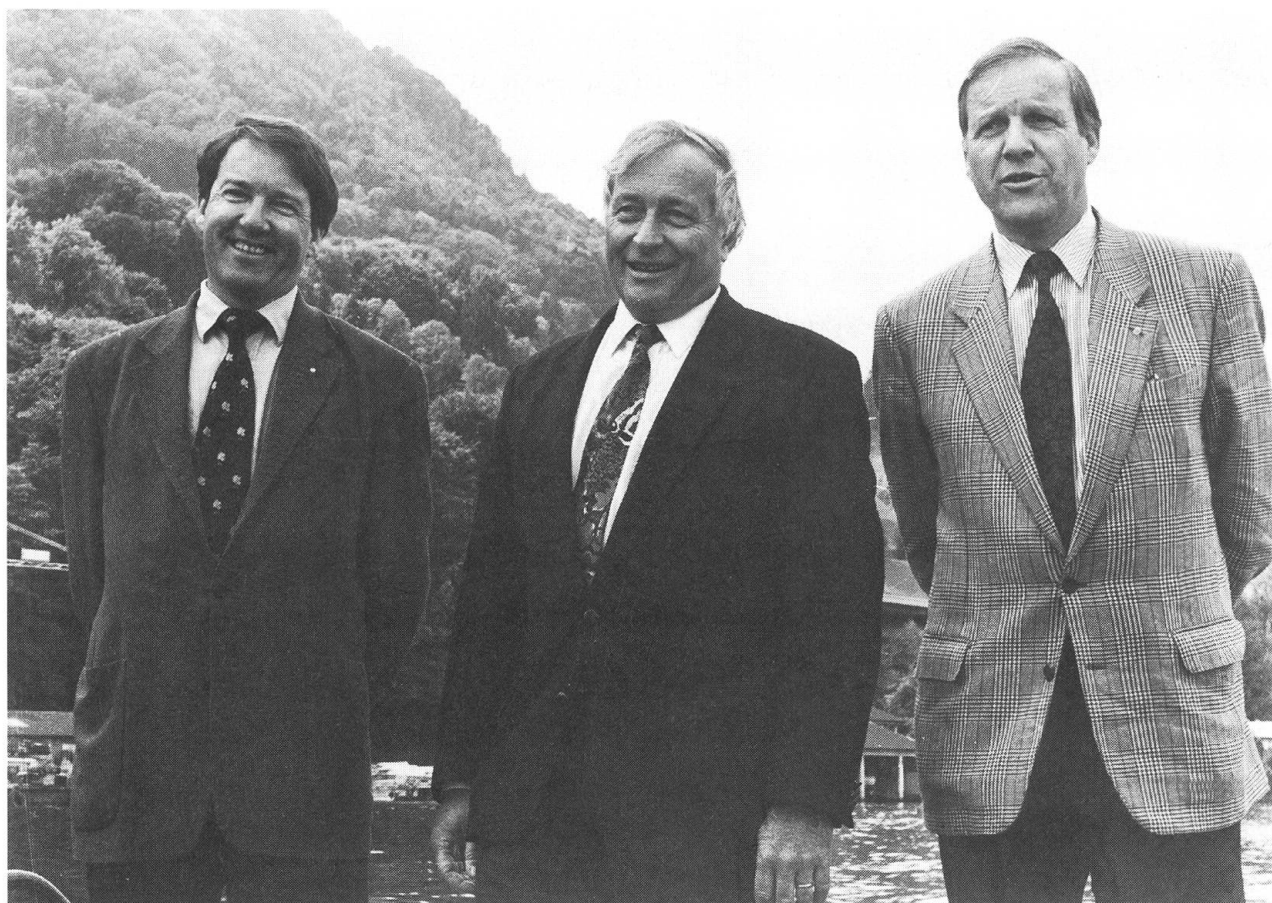
Dritte Generation weiss um ihr Fundament

Beckenried: Der zwanzigjährige Franz Murer am Anfang einer hundertjährigen Familiengeschichte

Im Jahre 1897 gründete der zwanzigjährige Franz Murer sein Bauunternehmen. Bereits nach wenigen Jahren war er über die Kantonsgrenze bekannt. Die AG Franz Murer, wie das Unternehmen in der dritten Generation heisst, ist auch heute als Unternehmen mit verschiedenen Bauspezialisten in der ganzen Schweiz bekannt.

«Auf der Zusammenarbeit und dem inneren Frieden beruht das Heil der Zukunft. Nur das Gemeinsame stützt den

Staat, das Selbstsüchtige löst ihn auf.» Diese Aussage machte Franz Murer in seiner 1.-August-Ansprache im Jahre 1929 in Beckenried. Dieser Franz Murer war ein Politiker, Landratspräsident und Regierungsrat. Nicht nur für den Staat gilt der Satz in der 1.-August-Ansprache, sondern auch für die Familie. Franz Murer hatte eine Familie mit mehreren Kindern, und dass diese das Gemeinsame wollten, zeigt die hundertjährige Geschichte der AG Franz Murer in Beckenried. Der gleiche Franz Murer machte sich nämlich nur zwanzigjährig zum Baumeister. Damals gab es noch kei-



Peter Murer, Präsident und Delegierter der Murer Holding AG; Willy Slongo, Präsident und Geschäftsführer der Franz Murer AG und Verwaltungsrat Jost Murer.



Nachwuchs für das Bauen in der Zukunft: Lehrlinge der Firma Murer AG (von links) Sybille Murer, Reto Kathriner, Roland Odermatt, Bruno Niederberger, Franz Gander, Roger von Ah, mit dem Bauführer und Lehrlingsausbildner Walter Murer und Erich Murer.

ne eigentliche Berufsausbildung. Der junge Franz Murer hatte aber in seinem Onkel, Oberingenieur Franz-Vital Lusser, einen fundierten Lehrmeister, daneben hat er den Tessiner Maurern im Kanton aufmerksam zugeschaut und selbstverständlich auch selber zugapackt. So fand er sich bereits reif genug, sich selbständig zu machen.

Früh ein zuverlässiger Partner

Das Bauunternehmen von Franz Murer muss gute Arbeit geleistet haben, denn neben dem Schützenhaus, welches er selber auch plante, wurde ihm zusammen mit Josef Gander 1905 der Bau des Schulhauses übertragen. Zudem war dieser in jener Zeit auch Partner der grossen Zürcher

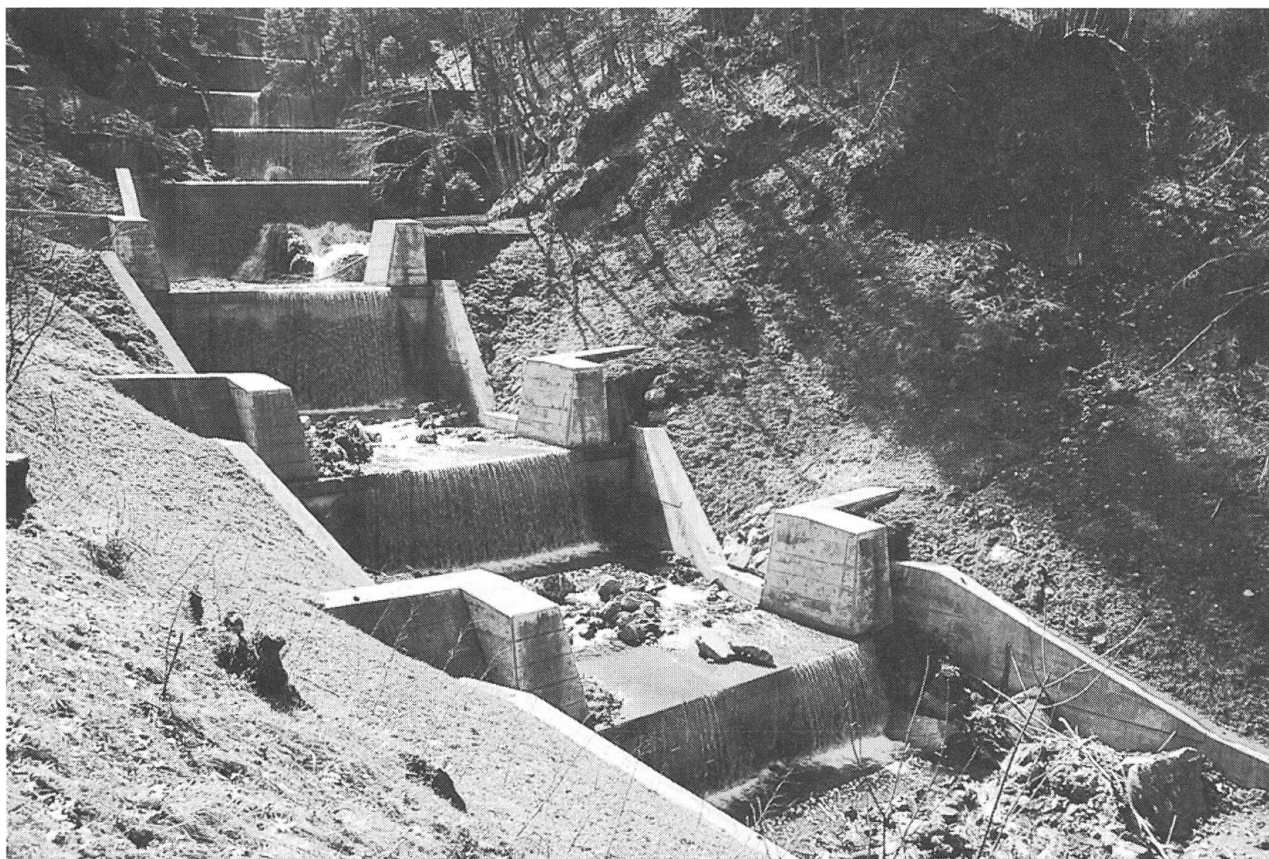
Bauunternehmung Locher beim Bau der Not- und Drehbrücke am Acheregg. Mit Beginn der Elektrifizierung der SBB waren landesweit Murer-Leute im Einsatz beim Erstellen von Mastfundamenten. «100 Jahre konstruktiv» lautet der Slogan nach hundert Jahren. Dass dies stimmt, beweisen gerade diese Mastfundamente, denn man hatte für diese eine besondere Vorrichtung konstruiert, um die Konkurrenz ins Feld zu schlagen. Schon 1901 führte Franz Murer auch Arbeiten im Wasserbau aus. Er erstellte die Fundamente für eine Schiffshütte. Schliesslich darf erwähnt werden, dass er schon recht bald auch im Kanton Uri Fuss zu fassen vermochte. So waren die Murers am Bau der Sustenstrasse beteiligt.

Die Filiale in Uri

In den dreissiger Jahren war, ausgelöst durch die politischen Ereignisse, die Kriegsvorsorge ein Gebot der Stunde. Im sicheren Schutz der Berge wurden unterirdische Vorrastlager geplant und gebaut. Mit Erfolg beteiligte sich dabei das Beckenrieder Bauunternehmen. 1941 wurde deshalb die Gründung der Bauunternehmung Murer AG mit Sitz in Andermatt gegründet. Diese im Untertagebau bedeutende Bauunternehmung, seit 1964 mit Hauptsitz in Erstfeld, wurde von der zweiten Generation zielstrebig ausgebaut und wird heute bereits in der dritten Generation geleitet. Das Urner Unternehmen hat heute drei Tochterunternehmen und mehrere Beteiligungen und ist in der ganzen Schweiz tätig.

Slongos mit Murer-Grundsätzen

Ein weitsichtiger Entscheid wurde im Jahre 1958 gefällt, als die bisherige Einzelfirma in Beckenried in eine Familien-Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. So entstand die AG Franz Murer. Die Geschäftsführung übernahm der Schwiegersohn Viktor Slongo, der 1932 als junger diplomierter Bautechniker in die Firma eingetreten war und zwei Jahre später Theres, die Tochter des Firmengründers, heiratete. Dieses Ehepaar prägte die Firma massgebend. Theres Slongo-Murer, die bereits mit 17 Jahren als Schreibkraft in das Unternehmen eintrat, wurde zur Managerin im Hintergrund. Sie war sozusagen die gute Seele des Unternehmens. Viktor Slongo, führte das Unternehmen mit Elan durch einen rasanten Struktur-



Der Lielibach wurde, soweit das irgendwie möglich ist, durch kluge Verbauungen, die auf langer Erfahrung beruht, gezähmt.



Für die Beckenrieder ist der Seeweg, wie man sieht, etwas ganz Selbstverständliches.

wandel – vom handwerklich orientierten Betrieb hin zum vielseitigen Spezialunternehmen.

Während sich die Murers des Murer-Unternehmens im Kanton Uri und der Grossbaustellen in der Schweiz und im Ausland angenommen haben und es noch heute tun, kam in Beckenried die zweite Slongo-Generation in der Geschäftsführung zum Zuge. Geleitet wird heute das Unternehmen von Willy Slongo. Er trat nach den Studien an der Ingenieurschule 1958 in die Firma AG Franz Murer ein und übernahm 1975 die Geschäftsführung. Mit enormen Investitionen wurde das Unternehmen ausgebaut, das heute im Jahresdurchschnitt zwischen 100 und 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

«Seeland» als Werkhof

Mit unkonventionellen Ideen ideale Lösungen erarbeiten – dieser Leitsatz der AG Franz Murer wird nicht nur bei Bauwerken angewendet, sondern ebenso bei betriebsinternen Aufgaben. Ein besonderes Beispiel dafür ist der Werkhof «Neuseeland». Um die Jahrhundertwende genügten noch die bescheidenen Basis-Werkplätze, die im Dorfkern angesiedelt waren. Bereits in den dreissiger Jahren drängte sich jedoch ein Ausbau auf.

Zur Diskussion standen zwei Parzellen am See, welche Firmengründer Franz Murer besass. Weil die vorhandenen 600 Quadratmeter für das aufstrebende Unternehmen nicht ausreichten, erwarb Murer zusätzlich Seegrund, baute eine Mauer und füllte dahinter «neues Land» auf – der

Name «Neuseeland» widerspiegelt treffend diese Landgewinnung, mit der das Areal auf 3300 Quadratmeter erweitert werden konnte.

Inzwischen ist dieses «Neuseeland» auf rund 7200 Quadratmeter angewachsen. Hier stehen nicht nur die Lagerhalle mit eigener Betriebsschlosserei und Betriebschreinerei, sondern auch eine moderne Unterkunft für die Gastarbeiter. Dies weist darauf hin, dass man bei Murer immer auch eine soziale Komponente kennt.

Es bleibt eine Herausforderung

Die AG Franz Murer ist zum grössten Bauunternehmen im Kanton Nidwalden gewachsen. Sie hat einen guten Namen in der Zentralschweiz und darüber hinaus. War die Geschäftsgründung vor hun-

dert Jahren für den zwanzigjährigen Franz Murer eine Herausforderung, so war diese für die zweite Generation nicht weniger gross. Man hatte immer wieder Rezessionen und den Konkurrenzdruck zu überstehen. Man musste aber auch Zurückhaltung üben, als die Hochkonjunktur zu Höhenflügen verleitete. Heute ist die dritte Generation am Werk. Sie sieht sich neuen Herausforderungen gegenüber. Man steckt heute mitten in der Rezession, und gleichzeitig ist der technische Fortschritt auf den Baustellen immer noch im Gange. Geschäftsführer Willy Slongo und sein Team stellen sich den neuen Herausforderungen, sei es in technischer wie menschlicher Ansicht.

Werner Flury



Vom riesigen Bahnhofparking in Stans sieht man auf der Oberfläche bereits grünen Rasen. Bald werden wir uns daran gewöhnen, wie auswärts unser Auto im Parkhaus abzustellen und zu Fuss ins Dorf zu gehen.